



Italien will noch grüner werden

Wie Green Cleaning im Krankenhaus und Sterilgutversorgung dazu beitragen können, zeigen zwei Innovationprojekte von Dussmann Service.

TEXT Michaela Mehls, FOTOS Dussmann Group, fotolia.de



Seit jeher ist die öffentliche Hand und besonders das Gesundheitswesen der größte Auftraggeber von Dussmann in Italien. Mit einem Anteil von 9,23 Prozent (2011) am Bruttoinlandsprodukt (BIP) liegen die Gesundheitsausgaben in Italien etwas niedriger als in Deutschland (2013: 11,3 Prozent) – und sie sinken weiter. Das bietet jedoch auch Chancen, da zunehmend größere Auftragsvolumina für Facility-Management-Aufträge ausgeschrieben werden. Innovativ und branchenspezifisch ausgerichtet unterstützt Dussmann Service die Entwicklungen im italienischen Gesundheitswesen: Seien es Kostendruck und steigende Ansprüche an Prozesssicherheit oder die Forderungen der Gesellschaft nach mehr Umweltschutz. Wir blicken auf zwei Innovationsprojekte.

Bereits in den Konferenzen der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro und für nachhaltige Entwicklung 2002 in Johannesburg wurde unterstrichen, dass das Beschaffungswesen ein wichtiges Instrument des produktbezogenen Umweltschutzes ist. Gerade die öffentliche Hand kann – und sollte angesichts ihres Auftragsvolumens – bei der Umsetzung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster eine Vorbildfunktion übernehmen. Europaweit werden durch sie jährlich 1,500 Milliarden Euro für Produkte und Dienstleistungen ausgegeben, das sind 16 Prozent des BIP der EU. Mit diesem erheblichen Potenzial können gezielt Umweltbelange und damit auch die Entwicklung innovativer umweltfreundlicher Produkte unterstützt werden. (Quelle: BmUB)

Auf europäischer Ebene dauerte es bis 2008, dass die nachhaltige Idee konkrete Formen annahm. Die EU-Kommission rief ihre Mitgliedsstaaten auf freiwilliger Basis zu umweltorientierter Beschaffung (GPP, green public procurement) in zehn Schwerpunktbereichen auf, darunter auch Verpflegungs- und Reinigungsdienstleistungen. 2010 legte die Kommission ihre Strategie „Europa 2020“ vor, nach der Europa „intelligent, nachhaltig und integrativ“ wachsen soll. Es war klar, dass Aspekte des Umweltschutzes, soziale Aspekte und Innovationsaspekte eine zunehmend wichtige Rolle spielen müssen, um das Potenzial des öffentlichen Auftragswesens voll auszunutzen und so die Ziele von „Europa 2020“ zu erreichen.

Mit der Richtlinie 2014/24/EU regelt das Europäische Parlament nun die Vergabe öffentlicher Aufträge neu. Die EU fordert über die Richtlinie die nationalen Gesetzgeber explizit dazu auf, bis zum 18. April 2016 geeignete Maßnahmen zu ergreifen, die zu einer Berücksichtigung und Einhaltung sozialer und ökologischer Kriterien im öffentlichen Auftragswesen beitragen. Öffentliche

Beschaffung soll europaweit „grün“ werden, so das hehre Ziel. Aber: GPP bleibt ein freiwilliges Instrument und die Mitgliedsstaaten können entscheiden, in welchem Ausmaß sie dies einführen. Bislang haben 23 EU-Staaten GPP-Maßnahmen eingeführt.

Italien ratifizierte schon 2008 einen Nationalen Plan für GPP, der fordert, die Minimal Environmental Criteria zu beachten, aber nicht bindend ist. Derzeit wird ein Gesetzesentwurf diskutiert, die Minimum Environmental Criteria verpflichtend einzuführen. Vor diesem Hintergrund hat sich Dussmann Service Italien entschieden, Pionierarbeit für die FM-Branche zu leisten: mit dem ersten „grünen“ Referenz-Managementplan für die Krankenhausreinigung im ganzen Land, der den Umwelteinfluss reduziert und erhebliche Kosteneinsparungen mit sich bringt. Diese Vorreiterrolle kommt nicht von ungefähr, denn nachhaltiges Handeln genießt in der gesamten Dussmann Group einen hohen Stellenwert. Auch Deutschland macht sich aktuell an die Umsetzung der neuen EU-Richtlinie. Aus einem Eckpunktepapier soll bis April 2016 ein Gesetz verabschiedet werden und in Kraft treten. ▶

Die öffentliche Hand als Vorbild bei „grüner“ Beschaffung?



- 1 Es kamen eine Hochleistungs-Waschmaschine und neue farbkodierte Möppe zum Einsatz, um die Waschzyklen zu reduzieren. Ergebnis: ein um 24 Prozent geringerer Energieverbrauch.
- 2 Der Wasserverbrauch wurde durch eine Vorimprägnierung der Möppe sowie ein System des Wasserrecyclings um 61 Prozent reduziert.
- 3 61,8 Prozent weniger Abfall fiel an, indem langlebige Eudorex-Mikrofaser-Tücher angeschafft wurden.
- 4 Die Dussmann-Mitarbeiter kamen mit 35 Prozent weniger Reinigungskemie aus. Möglich machten dies das vorimprägnierte System Sutter Pre-Guard3 und das hochkonzentrierte, wasserlösliche Reinigungsmittel Ecocaps in Kapselform.



Eine kleine Revolution zugunsten der Umwelt

Das Krankenhaus Santa Maria dei Battuti in Conegliano, in der Nähe von Treviso im Veneto. Für die 35.000 Einwohner der Stadt und die Region bietet das 300-Betten-Haus mit 28.000 Quadratmetern Fläche eine medizinische Nahversorgung. Kürzlich fand dort aber ein Test für eine Studie statt, die weit über die Grenzen Trevisos hinaus Bedeutung erlangen könnte. Die Studie beschäftigte sich mit der Frage: Welchen Einfluss hat die konventionelle Reinigung im Krankenhaus auf die Umwelt, im Vergleich mit dem Einfluss nachhaltiger Methoden? Führende Player der italienischen Reinigungsbranche, von Dussmann Service und Sutter Professional über Eudorex Pro bis hin zu Magris sowie die Universität von Bologna und das Beratungsunternehmens Punto3, hatten sich zusammenge-

flusst auf die Umwelt zu reduzieren. Die Reduzierung war substanziell. Davon profitiert nicht nur die gesamte Gesellschaft, sondern auch der Kunde, dessen Verbrauchskosten für Wasser und Energie sinken. Die Maßnahmen und Testergebnisse in detail zeigt die nebenstehende Grafik.

Das Experiment wurde durch mikrobiologische Analysen begleitet, die die Effektivität des neuen Reinigungssystems bestätigten: Auf den zu reinigenden Flächen waren keinerlei Mikroorganismen und Bakterien vorhanden. Das neue System garantiert demnach höchste hygienische Sicherheit.

Studie mit Signalwirkung

Das überzeugte den Kunden. „Wir waren sofort angetan, als Dussmann Service vorschlug, die neue ‚grüne‘ Reinigungsmethode bei uns auszuprobieren. Das passte, denn wir haben kürzlich eine Photovoltaikanlage installiert, um den Energieverbrauch zu senken und weniger Umweltemissionen zu verursachen“, sagt der Generaldirektor des Krankenhauses, Gian Antonio Die Tos. „Ich bin überzeugt, dass zu den Aufgaben einer Gesundheitseinrichtung auch gehört, Initiativen für einen gesünderen Lebensstil, umweltfreundlichere Abläufe und höhere Achtung der Umwelt zu unterstützen. Das macht ein sozial verantwortliches Unternehmen aus,“ ergänzt er.

Nach dem praktischen Test und seiner Auswertung folgte eine Ökobilanz, auch Life Cycle Assessment (LCA) genannt. Bei der Erstellung einer Ökobilanz werden die verschiedenen Lebensstadien des zu untersuchenden Produktes oder Verfahrens auf ihre Umweltrelevanz untersucht. Diese Lebensstadien umfassen die Bereiche Rohstoffgewinnung, Herstellung, Verarbeitung, Transport, Gebrauch, Nachnutzung, Abfall, Abwasserreinigung und Entsorgung.

Auch die Krankenhausreinigung bringt beträchtliche Umwelteinflüsse mit sich, die mit ver-

Ist Green Cleaning im Krankenhaus ohne Einbußen bei Hygiene und Qualität möglich?

schlossen, um neue Abläufe und Produkte für die Krankenhausreinigung zu identifizieren und neue Techniken zu entwickeln. Diese stimmen nicht nur mit den nationalen Regeln für GPP überein. Die Studie bewies auch signifikant gesunkene Umweltbelastungen.

Der Test im Krankenhaus von Conegliano begann mit der Datensammlung und Analyse bestimmter Umwelt-Indikatoren, wie Luftemissionen, Energie- und Wasserverbrauch. Dann wurde gemessen, welchen Einfluss die Reinigung mit konventionellen Techniken auf die Umwelt hat. Dussmann Service implementierte anschließend eine innovative Reinigungsmethode, um den Ein-



5 Der Anteil umweltfreundlicher und nahezu komplett biologisch abbaubarer Reinigungsmittel mit dem Eco-Label wurde um 31 Prozent auf 50 Prozent erhöht. **6** Der geringere Wasser- und Energieverbrauch ließ den CO₂-Fußabdruck um 25 Prozent sinken. **7** Neben weniger Umweltbelastungen waren auch um 37 Prozent geringere Kosten zu verzeichnen, die im Krankenhaus mit den Reinigungsleistungen zu tun haben.

schiedenen Faktoren des Transports, der Verteilung und des Managements der Reinigungsleistungen verbunden sind. Sie hat Einfluss auf den Verbrauch nicht-erneuerbarer Energien, den Klimawechsel, flüchtige anorganische Stoffe, terrestrische Ökotoxizität und Karzinogene. Das LCA ergab, dass die neue „grüne“ Reinigungsmethode 23 Prozent weniger Umwelteinflüsse verursacht sowie eine um 19 Prozent geringere Beschädigung von Umweltkomponenten. Besonders Schädigungen der Ressourcen (-38 Prozent) und der Gesundheit (-18 Prozent) werden verringert.

Damit steht außer Frage, dass eine „grüne“ Krankenhausreinigung wesentliche Vorteile mit sich bringt: für die Umwelt und ihre Ressourcen; für die Krankenhäuser, weil sie ihre Ökobilanz verbessern und Kosten sparen, und damit auch für das italienische Gesundheitswesen insgesamt. Wenn alle Reinigungsleistungen in allen italienischen Kliniken den GPP-Prinzipien folgen würden,

wären Einsparungen von mehr als zwei Millionen Euro pro Jahr realisierbar, die anderen Herausforderungen zu Gute kämen. Vielleicht beginnt die Region Veneto, deren Gouverneur, Luca Zaia, in einem Statement auf der Krankenhaus-Website sagt: „Diese hochentwickelten Methoden sollten sich alle Krankenhäuser der Region zum Beispiel nehmen.“ Die italienischen Dussmann-Experten stehen jedenfalls mit Rat und Tat zur Seite – wie kürzlich bei Seminaren für Krankenhaus-Manager zum Thema Green Cleaning. ▶

Zu 100 Prozent Dussmann: Sterilgutversorgung in Italien

Bei der Krankenhausreinigung führt Dussmann Italien den Markt ebenso an wie bei der Patienten- und Mitarbeiterverpflegung. „Unser Ziel ist es, verlässlich aus einer Hand alle nicht-medizinischen Leistungen für Kliniken zu bieten“, gibt Pietro Auletta, Dussmann-Geschäftsführer Italien und Mitglied im Dussmann-Vorstand, die weitere Entwicklung vor. Deshalb übernahm Dussmann Service schon im Herbst 2011 die ersten 70 Prozent der Anteile am Sterilgutunternehmen Steritalia SpA. von Tecnosanimed, einem Ausstatter von Operationssälen. Seit April 2015 hält Dussmann Service nun alle Anteile. Steritalia mit Sitz in Perugia ist

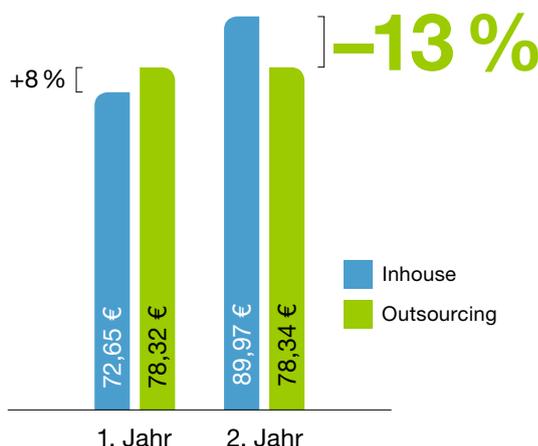
kürzlich auf einem Krankenhaus-Forum eine 2013 durchgeführte Machbarkeitsstudie. Sie betrachtete, welche Vorteile ein Outsourcing der bisher inhouse erbrachten Sterilgutreinigung brächte. Zu diesem Zeitpunkt wurden im Haus jährlich 9.221 OP-Bestecke sterilisiert. Für das Insourcing bezogen die Experten notwendige Investitionen in die strukturelle Weiterentwicklung der Prozesskette in die Betrachtung mit ein. Die erwünschten Vorteile einer Vergabe der Sterilgutversorgung waren vielfältig: höhere Spezialisierung, mehr Know-how durch das Zusammentreffen der Erfahrungen, gemeinsame Verantwortung für den Prozess, eine zertifizierte Rückverfolgbarkeit aller Phasen des Prozesses sowie eine größere Flexibilität bei der Umverteilung der bestehenden Mitarbeiter in andere Aktivitäten.

Der Vergleich ergab bereits für das zweite Jahr des Outsourcings eine Kostenersparnis von 13 Prozent (s. Grafik). Steritalia entschied die Ausschreibung für sich und übernahm die Sterilgutversorgung für die Villa Fiorita. Dabei werden 70 Prozent der OP-Sets in der hochmodernen Sterilisationsanlage von Steritalia verarbeitet; die anderen 30 Prozent

Machbarkeitsstudie zu den Vorteilen des Outsourcings

mit einem Jahresumsatz von fünf Millionen Euro Italiens führender Anbieter von Sterilgutversorgung. Das Produktportfolio umfasst die gesamte Prozesskette, um medizinischen Einrichtungen Sets mit sterilen Operationsbestecken zur Verfügung zu stellen. Die Kapazität der Anlage beträgt derzeit 100.000 OP-Sets pro Jahr. Steritalia besitzt internationale Verfahrenspatente und Exklusivrechte an einer Software und verfügt damit über wichtige Alleinstellungsmerkmale am Markt.

Ein Steritalia-Kunde, das Krankenhaus Casa di Cura Villa Fiorita in Prato (Toskana), präsentierte



Das Outsourcing von Sterilgutversorgung lohnt sich schon ab dem zweiten Jahr



in den Anlagen der Villa Fiorita. „Das Krankenhaus erhält nicht ein Produkt, sondern Service“, betont Dussmann-Vorstandsmitglied Pietro Auletta. „Wir decken die gesamte Prozesskette ab.“ Als Teil des Leistungspaketes werden die gelieferten chirurgischen Instrumente angepasst, sterile OP-Sets mit CE-Kennzeichnung geliefert und das Gesamtmanagement der Räumlichkeiten übernommen. Auch eine Aufbereitung der OP-Bestecke, wie das Schärfen von Skalpellens, sowie ein Sofort austausch von Teilen gehören dazu. Der Kunde erhält auch kostenseitig höhere Flexibilität: Er zahlt nur die OP-Bestecke, die benutzt werden.

Elena Carucci vom Medizinischen Gesundheitsdienst der Villa Fiorita lobt die Zusammenarbeit mit Steritalia: „Zur positiven wirtschaftlichen Bewertung kommt der Vorteil hinzu, dass die Rückverfolgbarkeit des gesamten Prozesses voll den Regeln und Vorschriften entspricht und die Sicherheit der Patienten garantiert“, so Elena Carucci. Derzeit analysieren die Experten der Villa Fiorita weitere Details, zum Beispiel, wie Erfahrungen, die in der Startphase gemacht wurden, im Regelbetrieb vermieden werden können. Auch die Rolle der Abteilung Gesundheit bei der Kontrolle der Sterilgutversorgung soll betrachtet werden. Denn eines steht fest: Steritalia und die Villa Fiorita haben gemeinsame Ziele für die Zukunft. ■

KONTAKT

Dussmann Service S.r.l.
Renato Spotti
spotti@dussmann.it

→ Das italienische Gesundheitssystem

Italiens nationaler Gesundheitsdienst SSN (Servizio sanitario nazionale), 1978 eingeführt, erfasst alle Bürger und stellt medizinische Dienstleistungen unentgeltlich zur Verfügung. Mit der Einführung des SSN wollte die Regierung das deutliche Nord-Süd-Gefälle in der Versorgung überwinden, das Leistungsangebot vereinheitlichen und die Ausgaben im Gesundheitswesen senken. Der öffentliche Gesundheitsdienst ist dezentral organisiert. Auf lokaler Ebene agieren über 200 einzelne Gesundheitsdienste, die USL (Unita Sanitarie Lokale), die auch die meisten Krankenhäuser betreiben. Die größten Krankenhäuser besitzen jedoch als sogenannte „Trusts“ Finanzautonomie und schließen Verträge mit der USL ab. Auch private Krankenhäuser sind über Verträge an den SSN gebunden. Die staatliche Agentur für öffentliche Verträge CONSIP (Concessionaria Servizi Informativi Pubblici) schreibt in der Regel die Sekundärleistungen aus. (Quelle: AOK Bundesverband)